Anlage 3/1

Innovations- und Gründerzentrum Magdeburg GmbH, Magdeburg

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

I. Analyse des Geschäftsverlaufs

Rahmenbedingungen

Das IGZ ist seit seiner Gründung am 02. Mai 1991 zu einer wichtigen Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in der Region geworden. Heute gehört es zu einem der führenden und wirtschaftlich erfolgreichen Technologiezentren Deutschlands.

Der Transfer von innovativen Ideen in die industrielle Praxis, die Initiierung sowie Unterstützung von Unternehmensgründungen und die Motivation für eine selbständige Beschäftigung sind nach wie vor vordringliche Ziele des IGZ.

Darüber hinaus trägt das IGZ regionale Mitverantwortung zur Entwicklung und Verbreitung von Innovationspotentialen.

Das IGZ konzentriert sich auf folgende Hauptprofile:
- Produkt- und Verfahrensentwicklung im Bereich Automobilzulieferindustrie
- Produktentwicklung im Maschinenbau und
- Informationstechnologien.

Im Rahmen dieser Schwerpunkte werden mit wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Unternehmen im IGZ und der Region Potentiale geschaffen, die weitere Unternehmen anziehen, um eine entsprechende kooperative Arbeit zu fördern.

Strukturen und Aufgaben

Die Unternehmensstruktur mit
- Unternehmen mit industrienaher Forschung,
- technologieorientierten Unternehmen,
- gewerblich produzierenden Unternehmen und
- produktnahen/allgemeinen Dienstleistern

sichert Synergien sowie Vorteile im logistischen und infrastrukturellen Bereich.

Das Hauptaugenmerk des IGZ ist die Umsetzung von Innovationen. Innovative Ideen aufspüren, diese auf Tragfähigkeit prüfen und unternehmerisch umzusetzen, stehen im Mittelpunkt der Arbeit des Zentrummanagements und sind eine realistische und wirkungsvolle Hilfe für technologieorientierte Unternehmensgründer.

Unterstützungsmaßnahmen bei der wirtschaftlichen Umsetzung von innovativen Ideen sind u.a.:

- umfangreiche Beratungs- und Betreuungsleistungen (Coaching),
- Nutzung des kreativen Potentials der Region (Synergien),
- leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur,
- Serviceeinrichtungen

Die Anstrengungen richten sich darauf, neue Technologiefelder zu erschließen, um damit Unternehmensnetzwerke und Unternehmensgründungen zu initiieren.
Das heißt auch, bereits vorhandene einzelbetriebliche Ressourcen durch kooperative Ressourcen zu ergänzen, um komplexe Kompetenz zu schaffen, die national und international Beachtung findet.

Darüber hinaus versteht sich das IGZ mit seinen Tagungs- und Kongressräumen, einer anspruchsvollen gastronomischen Einrichtung sowie den Aktionsflächen für Ausstellungen u.ä. auch als Servicezentrum für die Region Magdeburg.

Die Entwicklung macht deutlich, dass sich das IGZ von einem Inkubator für Gründungsunternehmen zu einem infrastrukturellen Wirtschaftsfaktor an der Schnittstelle von Wissenschaft und Wirtschaft entwickelt hat. Insgesamt gründeten sich 129 Unternehmen aus dem IGZ aus und mit allen Unternehmen wurden mehr als 5.000 vorwiegend innovative und vor allem nachhaltige Arbeitsplätze in der Region geschaffen.

Personal

Am 01. August 2008 erfolgte die Übergabe der Geschäftsführung von Dr. Häfke an Dr. Ude. Neben der Geschäftsführung sind im IGZ weiter 5 Mitarbeiter beschäftigt.

Risikofrüherkennung

Für das IGZ wurde ein umfassendes Risikofrüherkennungssystem unter Einbeziehung aller erkennbaren Risiken erarbeitet. Das Risikofrüherkennungssystem wird ständig ausgewertet, um Gefahren rechtzeitig zu erkennen, damit entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können.
Die Risiken werden nachfolgend definiert:

- Betriebsrisiken
- Finanzrisiken
- Personalrisiken
- Marktrisiken.

II. Analyse der Lage im Geschäftsjahr 2008

Darstellung der Entwicklung

Das Geschäftsjahr 2008 war geprägt durch weitere Ansiedlungen, von Unternehmensgründungen und Unternehmenserweiterungen sowie der damit im Zusammenhang stehenden technologieorientierten Erweiterung der Infrastruktur des IGZ und der Erarbeitung von Projekten.

Auf einer Fläche von ca. 25.000 m² arbeiteten Ende 2008 im IGZ am Standort Barleben 70 Unternehmen mit ca. 700 Arbeitsplätzen. Die Auslastung betrug 87,2 %. Im Jahr 2008 hat sich das Institut für Automation und Kommunikation (ifak) nach 14 Jahren erfolgreicher Entwicklung aus dem IGZ in die Denkfabrik Magdeburg ausgegründet.
Damit wurden im IGZ ca. 2.000 m² Fläche für weitere Ansiedlungen frei, die zu zwei Dritteln wieder belegt sind. Des Weiteren sind erfolgversprechende Bemühungen initiiert, um den Rest dieser Fläche wieder zeitnah zu vermieten.

2008 wurden im IGZ 326 Veranstaltungen schwerpunktmäßig zu technologieorientierten Problemen, zum Gründungsgeschehen, zur Innovationsumsetzung und zur Fremdsprachenqualifizierung durchgeführt.

Schwerpunkte der Arbeit des IGZ waren:

- Initiierung und Coaching von Existenzgründungen sowie Unterstützung von Ausgründungen
- Initiierung von Projekten und Netzwerken
- Kooperationsvermittlung und Marketingaktivitäten,
- Weiterbildungsveranstaltungen und
- Mitwirkung bei regionalen Wirtschaftsfördermaßnahmen.

Das beim IGZ vorhandene Erfahrungspotential in der Projektarbeit konnte weiter in die Arbeit des Clusters „MAHREG Automotive" eingebracht werden. Die Unterstützung von Seiten des IGZ Magdeburg für das Projekt MAHREG bezog sich im Jahre 2008 in erster Linie auf das Lokalisieren technologischer Schwerpunkte. Dazu wurden gemeinsam mit der Geschäftsstelle MAHREG Automotive Strategien erarbeitet, die in die Innovations- und Clusterstrategie des Landes Sachsen-Anhalt Eingang gefunden haben (Cluster Automotive).

Mit dem Produktentwicklungs- und Innovationszentrum für integrierte Fertigungszellen der Rotationsbearbeitung (PIZ IF Rota) am Standort Magdeburg wurde den mittelständischen Unternehmen in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus ein mit exklusiver Technik ausgestattetes Kompetenzzentrum für die Nutzung und Entwicklung innovativer Verfahrenstechnologien zur Komplettbearbeitung von Drehteilsortimenten zur Verfügung gestellt. Eine fachgerechte und wirtschaftliche Nutzung der Maschinen und Ausrüstungen wird durch die Betreibergesellschaft IFR Engineering GmbH garantiert. Es werden die Interessen aller regionalen Kooperationspartner berücksichtigt. Ziel ist, die IFR Engineering GmbH als KMU mit den notwendigen eigenen Ressourcen weiter zu entwickeln.
Das 2006 fertig gestellte Funktionsgebäude konnte 2008 mit 92 % vermietet werden. Das Kompetenzzentrum ist vollständig an die IFR Engineering GmbH vermietet.
Die Aktivierung und entgeltliche Bereitstellung der Infrastruktur solcher Projekte durch das IGZ zum Nutzen von Kooperationspartnern und darüber hinaus stellt auch eine neue Qualität im internen Management des IGZ dar und ist beispielgebend für weitere Projekte in Sachsen-Anhalt.

Die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen wurde insbesondere mit dem Fraunhofer-Institut Fabrikbetrieb- und Automatisierung Magdeburg, mit der Universität Magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal gepflegt. Hier sind weitere Potentiale zu erschließen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögenslage des IGZ ist zum 31. Dezember 2008, wie im Vorjahr, davon geprägt, dass der Anteil des Sachanlagevermögens 95,0 % an der um den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag bereinigten Bilanzsumme in Höhe von T€ 19.468 beträgt.
Die langfristig gebundenen Vermögenswerte (T€ 18.486) werden zum 31. Dezember 2008 durch das wirtschaftliche Eigenkapital (T€ 9.312) sowie durch mittel- und langfristiges Fremdkapital (T€ 9.267) vollständig finanziert.

Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag mit T€ 661 (im Vorjahr T€ 354) bilanziell überschuldet.

Aufgrund der umfangreichen Bezuschussung zu den Investitionen, insbesondere in den Vorjahren, und den ebenfalls in den Vorjahren vorgenommenen Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz, die ihren Niederschlag in den Sonderposten in Höhe von T€ 16.794 finden, bestehen in den Sachanlagen jedoch stille Reserven, so dass eine Überschuldung im insolvenzrechtlichem Sinne nicht gegeben ist.

Die derzeit noch in zufriedenstellendem Maße vorhandenen finanziellen Mittel werden künftig durch zusätzliche Tilgungsbelastungen abgebaut.

Das Jahresergebnis in Höhe von TEUR -307 wird wesentlich durch periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 258 belastet. Daneben wirkte sich im Geschäftsjahr 2008 die Übertragung von bezuschussten Teilen des Anlagevermögens im PIZ Rota auf den vorherigen Mieter Ergebnis mindernd aus. Auch unter Berücksichtigung dieser Sondereffekte wird bei künftig durch den Auszug von wesentlichen Mietern reduzierten Mieteinnahmen vermutlich kurzfristig maximal mit einer ausgeglichenen Ertragslage zu rechnen sein.

Einschätzung der voraussichtlichen Entwicklung für das Jahr 2009

Das Hauptaugenmerk des IGZ ist und bleibt die Umsetzung von innovativen Ideen. Hierbei sind Methoden und Modelle zu entwickeln, die zielgerichtet auf die Umsetzung von überführungsfähigen Innovationen abzielen. Gleichzeitig sind Unterstützungsmaßnahmen für technologieorientierte Unternehmensgründer wirkungsvoll einzusetzen.

Das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt fördert die Qualifizierung von Existenzgründern. Im Rahmen von berufsbegleitenden Schulungen werden Kenntnisse vermittelt, die für den Alltag eines Unternehmers unerlässlich sind. Das IGZ ist und wird weiter Träger dieser Qualifizierung für die Landeshauptstadt Magdeburg sein.

Eine weitere erfolgreiche Ausgründung steht zum letzten Quartal des Jahres 2009 an. Die Firma regiocom wird in ihren neuen Firmenhauptsitz nach Magdeburg umsiedeln.
Diese erfreuliche Geschäftsentwicklung der Mieter des IGZ führt zu freiwerdenden Flächen, deren Vermietung nicht nahtlos möglich sein wird. Hieraus entstehende Einnahmeausfälle gilt es zu kompensieren.

Notwendig ist weiterhin ein starkes Engagement des IGZ für die Entwicklung komplexer technologischer Schwerpunkte, die Herstellung ihrer regionalen Akzeptanz und die gemeinsame Umsetzung mit Fachleuten aus Wissenschaft und Wirtschaft. Im Rahmen des weiteren Ausbaus des IGZ als Innovationszentrum wird ein durch das Land untersütztes automotives Forschungszentrum mit dem Titel „Institut für Kompetenz in AutoMobilität (IKAM)" sein. Durch die Nähe zur Landeshauptstadt Magdeburg, zur Universität und Hochschule sowie die hervorragende Verkehrsinfrastruktur bietet sich das Innovations- und Gründerzentrum Magdeburg (IGZ) in Barleben als Standort für ein solches Zentrum an.

Die Kooperationsbeziehungen des IGZ zu wissenschaftlichen Einrichtungen, zu Unternehmen aus Wirtschaft, zu Kammern und Verbänden und zu den politischen Bereichen sind weiter auszubauen und zu nutzen.

Magdeburg-Barleben, im August 2009

Dr.-Ing. Jürgen Ude
Geschäftsführer